



BBio

Info: Brutbiologische Datenbank

Wolfgang Fiedler

Tel.: 00 49-(0) 7732 / 1501-0
Fax: 00 49-(0) 7732 / 1501-69
fiedler@orn.mpg.de

Stand: Juli 2011

Die Brutbiologie stellt einen der zentralen Aspekte im Leben eines Vogels dar. Selbst in Mitteleuropa kann es bei etlichen Arten auch heute noch schwierig sein, zuverlässige Informationen beispielsweise zur Legebeginn, Gelegegröße oder Brut- und Nestlingsdauer zu finden. Brutbiologische Daten sind zur Bearbeitung vielfältiger Fragestellungen unerlässlich. In diesem Abschnitt ist aufgeführt, warum die Erhebung brutbiologischer Daten von besonderem Interesse ist und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen.

Ob es heute um die Beurteilung von Ökosystemen, um die Festlegung von Jagd- und Schonzeiten, um die Klärung der Ursachen für Bestandsveränderungen, um die Festlegung geeigneter Lebensräume für besonders seltene Arten oder um die Untersuchung von Reaktionen der Vögel auf Umweltänderungen geht - in all diesen Fällen sind brutbiologische Basisdaten erforderlich. Dabei ist es auch bedeutend, dass selbst innerhalb Mitteleuropas große regionale Unterschiede in der Brutbiologie bestehen können, z.B. in Abhängigkeit vom Breitengrad oder von der Höhenlage. Vergleichsdaten aus möglichst vielen Regionen und eine Abschätzung der Variationsbreite sind Grundvoraussetzungen für die Nutzbarkeit dieser Daten. In neuerer Zeit kam mit der Diskussion um mögliche Umweltveränderungen durch Klimaverschiebungen ein weiterer gewichtiger Aspekt hinzu. Änderungen in den Brutzeiten, in der Anzahl der Jahresbruten, der Gelegegröße und dem Ausfliegeerfolg, die allesamt wichtige Kenngrößen für Veränderungen in unserer Natur sind, können nur durch Auswertung umfangreicher brutbiologischer Daten herausgearbeitet werden.

Die Vogelwarte Radolfzell führt eine brutbiologische Datenbank, die derzeit noch hauptsächlich aus den Nestkarten besteht, die überwiegend ehrenamtliche Bearbeiter über Jahrzehnte zusammengetragen haben. Dabei ist pro Nestkarte eine Brut dokumentiert und liefert vielfältige Informationen. In zunehmend stärkerem Umfang werden die Brutdaten heute jedoch mit der kostenlos von der Vogelwarte erhältlichen Software NEST erfasst und stehen dann für Auswertungen bereits in elektronischer Form zur Verfügung. Im Rahmen bestimmter Projekte haben wir außerdem damit begonnen, den Nestkartenbestand an der Vogelwarte zumindest teilweise nachträglich zu digitalisieren und so für Auswertungen zugänglich zu machen. Die brutbiologische Datenbank steht für alle Interessenten zur Nutzung zur Verfügung und wurde bereits für mehrere ornithologische Grundlagenwerke und zahlreiche Einzelauswertungen verwendet.



Wer kann mitarbeiten?

Jede Vogelkundlerin und jeder Vogelkundler kann brutbiologische Daten für die Datenbank melden, wenn regelmäßig an Nestern beobachtet wird oder zur Brutzeit regelmäßig Nistkästen geöffnet werden – unabhängig davon, ob die Vögel beringt werden oder nicht und auch dann, wenn nur „zufällig“ ein Nest gefunden wird und es in erforderlicher Weise beobachtet werden kann. Interessant sind auf jeden Fall auch längerfristige Beobachtungsreihen von Nestern häufiger Arten, z.B. aus dem Siedlungsraum oder aus Nistkästen.

Nestdaten, die nur im Herbst anlässlich des Fundes eines leeren Nestes erhoben wurden, sind dagegen für brutbiologische Fragestellungen weitgehend uninteressant.

Bei der Erfassung von Nestern seltenerer Arten – besonders natürlich von solchen Vogelarten, die unter besonderem Schutz des Naturschutz- oder Jagdrechts stehen – ist eine umfassende Kenntnis der Lebensweise der jeweiligen Art und die erfolgte Teilnahme an einem brutbiologischen Kurs der Vogelwarte Radolfzell dringend zu empfehlen. Je nach Art und Gebiet können naturschutzrechtliche Ausnahmegenehmigungen erforderlich sein, die die Naturschutzbehörden ausstellen.

Welche Arten sollen untersucht werden?

Es besteht grundsätzlich Interesse an Daten von allen Vogelarten (auch von Exoten, sofern diese als sog. Neozoen im Freiland brüten, also z.B. Kanadagänse, Rostgänse, Sittiche usw. und an vermeintlich häufigen Arten wie Haussperling, Amsel und Kohlmeise). Allerdings müssen bestimmte rechtliche Bestimmungen beachtet werden:

- Bruten von Vögeln, die nicht unter die streng geschützten Arten und nicht unter das Jagdrecht fallen, können von jedem ehrenamtlichen Mitarbeiter der Vogelwarte und (nach Rücksprache) auch von fachkundigen Außenstehenden untersucht werden. Über diese Vogelarten, zu denen alle „häufigen“ Arten zählen, gibt die Vogelwarte gerne Auskunft. Es versteht sich von selbst, dass auch bei diesen Arten unbedingt dafür Sorge getragen werden muss, dass die Bruten durch die Untersuchung nicht gefährdet werden. Sofern die Vögel beringt werden sollen, gelten besondere Vorgaben.
- Für die Vogelarten, die unter das Jagdrecht fallen oder die gemäß der Bundesartenschutzverordnung besonderen Schutz genießen, muss für das Sammeln brutbiologischer Daten eine Ausnahmegenehmigung der zuständigen Naturschutzbehörde vorliegen, die das ansonsten verbotene Aufsuchen dieser Arten an ihren Brut- und Lebensstätten gestattet. Die Beantragung dieser Genehmigung erfolgt in der Regel über die Vogelwarte Radolfzell. Sie ist bei diesen Vogelarten auch dann erforderlich, wenn keine Beringung der Alt- oder Jungvögel erfolgen soll.
- Für die Geländearbeit stehen weiterhin die Nestkarten der Vogelwarte Radolfzell zur Verfügung, die kostenlos angefordert werden können. In Ausnahmefällen können diese ausgefüllten Nestkarten weiterhin direkt an die Vogelwarte geschickt werden, im Regelfalle sollen Sie aber von den Bearbeitern selbst mittels der Software RING (ebenfalls kostenlos erhältlich bei der Vogelwarte) elektronisch erfasst werden. Die Daten stehen dann für eigene Auswertungen zur Verfügung und sollten mindestens jährlich auch an die Vogelwarte übermittelt werden.

Die Vogelwarte stellt eine detaillierte Anleitung zur Verfügung, wie die Erfassung brutbiologischer Daten im Gelände erfolgen soll und wie die Daten in den PC eingegeben werden können. Grundsätzlich gilt, dass eine Datenkarte umso wertvoller ist, je detaillierter und sorgfältiger sie ausgefüllt wurde.